

# IRef/ARat-Info

Information des Internationalismusreferats/AusländerInnenRates im AStA

---

## Der Kampf um die Zukunft ist international

In den vergangenen Monaten haben Menschen auf der ganzen Welt für Demokratie, soziale Entwicklung und Frieden demonstriert. Allein am Aktionstag am 15. Oktober waren Hunderttausende in mindestens 80 Ländern auf der Straße, um ihre Wut auf die zynische Profitgier der Banken und die korrupte etablierte Politik zum Ausdruck zu bringen; in Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Brüssel, Athen, Stockholm, London, Madrid, Rom, Tokio, Sydney, Manila usw. wurde für ein menschenwürdiges Leben demonstriert. Auch die „Occupy Wallstreet“-Bewegung greift weiter um sich. In der Bundesrepublik haben 40 000 Menschen symbolische Plätze des Reichtums besetzt, in Hamburg war das Rathaus der zentrale Ort des Protestes, auf dessen Rückseite bekanntlich die Handelskammer regiert.

Überall wird betont, daß man sich nicht gegeneinander ausspielen lasse - „United we stand“! Viele Menschen engagieren sich zum ersten Mal politisch.

Ganz neu ist diese Bewegung nicht. In den nordafrikanischen Ländern begann vor einem Jahr ein Aufbruch gegen die schreiende gesellschaftliche Ungleichheit, eine historisch durch den Kolonialismus verursachte, fortgesetzt politisch gewollte und durch die globale Krise verstärkte Ungleichheit, die Millionen von Menschen die Lebensgrundlage und Perspektive raubt. Studierende und Arbeitslose verbündeten sich mit den Kämpfen u.a. der Gewerkschaften, jagten ihre Despoten davon und kämpften weiter für erweiterte politische und soziale Rechte (in Libyen wird eine positive Entwicklung durch den NATO-Krieg zerstört).

„Wahre Demokratie“ fordern die Spanier, die Griechen streiken weiter couragiert gegen die Kürzungspolitik, in New York wird „Beendet den Krieg, besteuert die Reichen“ gefordert.

### **„Kampf um die Zukunft“ – uniweite Aktionswoche**

**24.-29. Oktober 2011**

**u.a.: Hochschulöffentliche Sitzung des Akademischen Senats**

**Donnerstag, den 27.10.2011, 14 Uhr c.t., ESA 1 (West), R 221**

**Zur Diskussion der Uni-Forderungen kommt Wissenschaftssenatorin D. Stapelfeldt**

**Programme für die Aktionswoche findet Ihr unter [www.fsrk.de](http://www.fsrk.de) und [www.asta-uhh.de](http://www.asta-uhh.de)**

*\*Am Montag ist ab 13 Uhr „dies academicus“ – das heißt, daß alle Lehrveranstaltungen zugunsten der Vollversammlung und anderer Veranstaltungen im „Kampf um die Zukunft“ ausfallen bzw. nicht besucht werden müssen.*

*Darüber hat der Uni-Präsident alle Lehrenden aufgefordert, (mindestens) für die Aktionswoche die Anwesenheit nicht zu überprüfen.*

----- bitte wenden -----

Gemeinsam an all diesen Bewegungen ist die Erkenntnis, daß die Krise keine Naturkatastrophe ist, sondern zugunsten einer reichen Minderheit politisch forciert und auf dem Rücken der Mehrheit ausgetragen wird. Reichtum ist genug da, aber jeder sechste Mensch weltweit ist unterernährt. Erkannt ist auch, daß man sich für Veränderungen einsetzen muß und diese (nur) gemeinsam erreichen kann. Die Bildungsfrage ist immer ganz zentral: Dafür, daß alle sich für die politischen Kämpfe, für gesellschaftlich sinnvolle Arbeit, für das Leben qualifizieren können und die Welt dadurch zivilisiert und demokratisiert wird. In Chile z.B., wo die SchülerInnen, Studierenden und LehrerInnen seit Mai für ein kostenloses Bildungssystem auf die Straße gehen, werden gerade die Jahrzehnte nach dem Putsch von Pinochet 1973 gründlich aufgearbeitet und die Perspektive einer sozialistischen Gesellschaft wieder lebendig.

Im „Kampf um die Zukunft“ an den Hamburger Hochschulen geht es um die Neufundierung einer für alle nützlichen, weltoffenen Wissenschaft, die ihren Namen verdient. Die globale Zivilisationskrise, die massiven Menschheitsprobleme wie Armut, Hunger, Umweltzerstörung und Krieg können (nur) rational und grenzüberschreitend kooperativ gelöst werden. Was wir in Hamburg an Bildungsmöglichkeiten, demokratischer Verfügung, sozialen Standards, Abrüstung und humaner Arbeit durchsetzen, hat Ausstrahlung in allen Teilen der Welt. Um diesen Auftrag wahrnehmen zu können, müssen die Hochschulen – entgegen der fortgesetzten Kürzungspolitik des SPD-Senats – finanziell besser ausgestattet und demokratisiert werden.

Dazu gehört die sofortige Abschaffung der Studiengebühren, damit der emanzipatorische Gehalt der Wissenschaft ohne Druck und Dressur entfaltet werden kann und Bildung für alle realisiert wird (besteuerbare Millionäre gibt es in der Hansestadt genug).

Frieden und Völkerverständigung seien dabei Leitwissenschaft für eine bessere Zukunft.

Alle können sich daran beteiligen!

## **Wir über uns**

### **Internationalismusreferat/AusländerInnenRat im AStA der Universität Hamburg**

#### **Interessenvertretung der ausländischen Studierenden und der Studierenden mit Migrationshintergrund**

Das Internationalismusreferat/AusländerInnenrat (ehemals AusländerInnenreferat) ist die selbst organisierte politische Interessenvertretung der Studierenden mit Migrationshintergrund an der Universität Hamburg. Als teilautonomes Referat im AStA ermöglicht es das eigenständige politische Engagement gegen spezifische Benachteiligung und für die Verbesserung der Lage im Rahmen der Interessenvertretung aller Studierenden.

Die besondere Situation vieler Studierender mit Migrationshintergrund ist hochgradig ärgerlich. Diskriminierung und nur paternalistisch „gewährte“ Integration in Universität und Gesellschaft sowie die Benachteiligungen durch Studiengebühren, Bachelor- und Master und Bildungsprivatisierung (z. B. der Sprachkurse) sind Wirkungen der krisenhaften Politik der vergangenen Jahre. Das muss beendet werden – und zwar durch die engagierte und kritische Beteiligung auch der „ausländischen“ Studierenden an der aktuellen Protestbewegung an den Hochschulen. Völkerverständigung und Frieden sind dabei Inhalt und Ziel des gemeinsamen Engagements!

Das IRef/ARat will politisch eingreifen. So planen wir wissenschaftlich-politische Diskussionen zu friedenspolitischen, internationalistischen, antifaschistischen und antirassistischen Themen. Wir engagieren uns für internationale Verständigung innerhalb der Studierendenschaft und bieten eine politisch-solidarische Sozial- und Rechtsberatung an. Achtet auf die Ankündigungen auf Flugblättern und auf unserer Homepage...

Das IRef/ARat bietet Beratung an. Die Termine finden sich auf unserer Homepage bzw. sind an unserer Tür.

Ihr findet uns im AStA, Von-Melle-Park 5 („WiWi-Bunker“) und unter [www.internationalismusreferat.de](http://www.internationalismusreferat.de)